

Auf den Spuren von Zülpicher Zwergen

„KALT WIE DER TOD“

Der Felsenkeller passte atmosphärisch gut zu den Geschichten

VON PETRA GREBE

Zülpich-Bürvenich. Bürgermeister Albert Bergmann hätte gut daran getan, die Hinweise der „Criminale“-Veranstalter ernst zu nehmen: Warme, wetterfeste Kleidung und wasserdichtes Schuhwerk wurden für die Veranstaltung im Felsenkeller in Bürvenich empfohlen.

Den eher unbekanntem Veranstaltungsort auf dem Gelände der Lebenshilfe zu finden, war kein Problem – man musste nur den dick eingepackten Menschen folgen. Der Titel der Veranstaltung passte dann auch gut zu den Temperaturen im Felsenkeller: „Kalt wie der Tod“ lautete er. Und wem bei nur zehn Grad kein Schauer über den Rücken lief, der erschauerte spätestens nach dem Einstieg in die erste Geschichte des Abends.

Hildegunde Artmeier las Auszüge aus ihrem Buch „Missing Laura – Laura vermisst“, einem zweisprachigen Krimi, der im idyllischen Schottland spielt, wo Sofie um ihre Tochter Laura bangt, die plötzlich verschwunden ist. Doch bevor die Gäste erfahren konnten, ob die Mutter Erfolg mit ihrer Suche auf eigene Faust hat, brach Artmeier mit einem eiskalten Lächeln ihre Lesung ab. So blieb es spannend für diejenigen, die gerne das ganze



Früher wurde im Felsenkeller Bier gekühlt, am Mittwoch ließen sich dort die Besucher der „Criminale“-Lesung kalte Schauer über den Rücken jagen.

BILD: GREBE

Buch lesen möchten.

Heinrich-Stefan Noelke schloss sich mit Auszügen aus seiner Anthologie „Morden zwischen den Meeren“ an. Er entführte sein Publikum in das besondere Leben ganz spezieller Menschen auf einer Hallig in der Nordsee, wo Privatdetektiv Mehrich ein Schriftstück sucht, dass den Mord an Margaretes Vater beweisen soll. „Hier ist eine tolle Atmosphäre, es macht Spaß zu lesen“, lobte Noelke nach einer kurzen Pause das Ambiente im Felsenkeller.

Gisbert Haefs setzte an diesem Abend einen äußerst humorvollen Schlusspunkt. Ihm war die Aufgabe zugefallen, speziell für

die „Criminale 2010“ und den Ort seiner Lesung einen Kurzkrimi zu verfassen. Er habe sich den Ort vorher angesehen und ihn wunderbar gefunden, so Haefs.

„An der spannendsten Stelle der Geschichte brach Hildegunde Artmeier mit eiskaltem Lächeln ihre Lesung ab

Seinen Auftrag setzte der Autor dann sehr humorvoll um.

„Die Zwerge von Zülpich“ ist die entstandene Geschichte übersprochen, in der Haefs mit viel Wortwitz seinen skurrilen Protagonisten Gundolf agieren lässt.

Dieser ist von der Existenz von Zwergen überzeugt und sucht überall nach Spuren von ihnen – so gelangt er auch in den Bürvenicher Felsenkeller. Doch dort findet er einen kleinen Mann, der sich „waagrecht erhängt“ hat und in Gundolfs späteren Beschreibungen immer kleiner und am Ende tatsächlich zu einem Zwerg wird. Ganz wie beim Anglerlatein, nur eben andersherum, denn dabei werden die Fische bekanntlich mit jeder Erzählung größer.

Fazit der kurzweiligen Veranstaltung: Den vorgestellten Werken darf man getrost eine unbedingte Leseempfehlung ausstellen.